

Trump, Epstein & Iran: Ist der Krieg die geheime Agenda?

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Dimitri Lascaris (DL): Guten Tag, hier ist Dimitri Lascaris mit einer weiteren Folge von Reason2Resist aus Montreal, Kanada, am 9. Februar 2026. Die Neokonservativen in Washington prahlen gerne damit, dass die US-Streitkräfte einsatzbereit sind, aber Donald Trump ist mittlerweile so sehr in Skandale verwickelt, dass er nur noch verspottet und angegriffen wird. Wie werden sich die Skandale um Donald Trump auf seine Entscheidungen in Bezug auf den Iran auswirken? Um diese äußerst wichtige Frage zu untersuchen, haben wir Dr. Foad Izadi bei Reason2Resist zu Gast. Dr. Izadi ist Associate Professor am Institut für Amerikanistik der Fakultät für Weltstudien der Universität Teheran, wo er Master- und Doktorandenkurse in Amerikanistik unterrichtet. Seine Forschungs- und Lehrinteressen sind interdisziplinär und konzentrieren sich auf die Beziehungen zwischen den USA und dem Iran sowie die öffentliche Diplomatie der USA. Vielen Dank, dass Sie heute hier sind, Dr. Izadi.

Dr. Foad Izadi (FI): Vielen Dank. Ich freue mich, hier zu sein.

DL: Dr. Izadi, Donald Trump behauptet, dass der Iran ein Abkommen schließen will. Tatsächlich scheint er zu suggerieren, der Iran sei verzweifelt um einen Deal bemüht. In einem kürzlich im iranischen Fernsehen ausgestrahlten Kommentar schilderte der iranische Abgeordnete Mahmoud Nabavian die Gespräche zwischen den Vereinigten Staaten und dem Iran jedoch ganz anders. Er behauptete, die Trump-Regierung habe der iranischen Regierung über eine geheime Leitung mitgeteilt, sie wolle die Erlaubnis, zwei Ziele im Iran anzugreifen, und damit wäre die Sache erledigt. Nabavian sagte auch, dass der Iran dieses Angebot kategorisch abgelehnt und gewarnt habe, dass es Tausende von Opfern unter den US-Streitkräften geben würde, sollten sie den Iran angreifen. Dr. Izadi, wie beurteilen Sie die Gespräche zwischen den Vereinigten Staaten und dem Iran und wie ist Ihrer Meinung nach der aktuelle Stand?

FI: Die Vereinigten Staaten wollen Angriffe auf den Iran normalisieren. Sie haben den Iran im Juni mitten in den Verhandlungen angegriffen. Die Idee eines begrenzten Angriffs auf den Iran ist genauso illegal wie ein größerer Angriff auf den Iran. Man darf andere Länder nicht angreifen. Wir haben einen Mechanismus bei den Vereinten Nationen – wenn man eine UN-Resolution im UN-Sicherheitsrat verabschieden kann, die ein Land unter Artikel 43 der UN-Charta stellt, dann ist die Anwendung von Gewalt erlaubt. Andernfalls verstößt es gegen das Völkerrecht, andere Länder anzugreifen. Tatsächlich verstößt es gegen das Völkerrecht, andere Länder zu bedrohen, wobei die Formulierung „Drohung“ oder „Anwendung von Gewalt“ verwendet wird. Wenn Trump also jeden zweiten Tag damit droht, den Iran anzugreifen, verstößt er gegen das Völkerrecht. Und die USA sind ständiges Mitglied des UN-Sicherheitsrats. Natürlich ist der Iran nicht das erste Land, gegen das sie im Hinblick auf militärische Konfrontationen völkerrechtswidrig vorgehen.

Was die Gespräche angeht, so gibt es in Iran nur sehr wenige Menschen, die optimistisch sind, angesichts der Natur des Trump-Regimes und angesichts des Einflusses der Israel-Lobby. Wie Sie wissen, reist Netanjahu in wenigen Stunden nach Washington. Ich denke, dass sie ihre Bemühungen koordinieren. Das letzte Mal sagte Trump, dass sie als Team arbeiten, und ich glaube nicht, dass sich daran etwas geändert hat. Ich denke, sie planen gemeinsam. Es gibt einige Vorteile, solche Gespräche mit dem Iran für interne Zwecke zu führen. Derzeit ist die öffentliche Meinung in den USA gegen eine militärische Konfrontation mit dem Iran. Wenn Trump behaupten kann, dass wir alle diplomatischen Möglichkeiten ausgeschöpft haben, dann könnte das sowohl für die öffentliche Meinung als auch für den US-Kongress nützlich sein. Wir haben dieses Kriegsbefugnisgesetz, und wenn die Einschätzung lautet, dass ein Angriff auf den Iran kostspielig wäre, dann werden Mitglieder des US-Kongresses den Präsidenten auffordern, um die Genehmigung für eine militärische Konfrontation mit dem Iran zu bitten. Derzeit gibt es im US-Kongress eine ganze Reihe von Leuten, die eine militärische Konfrontation mit dem Iran ablehnen. Wir haben aber auch eine ganze Reihe von Leuten im US-Kongress, die einen militärischen Angriff auf den Iran unterstützen. Und dann gibt es noch einige Leute, die irgendwo in der Mitte stehen. Ein gewisses Maß an diplomatischem Austausch mit dem Iran würde also dazu beitragen, diese dritte Gruppe mit ins Boot zu holen. So sieht meiner Meinung nach die Abwägung aus.

Die Meinung im Iran ist, dass, wenn das Problem der Vereinigten Staaten mit dem Iran das iranische Atomprogramm war, es für Trump keinen Grund gab, aus dem Atomabkommen auszusteigen. Denn gemäß diesem Abkommen wurden die iranischen Anlagen umfassend inspiziert, und der Iran durfte Uran nicht über 3,5 % anreichern. Und es gibt keinen Atomwissenschaftler, der behaupten würde, dass man mit einer Anreicherung von nur 3,5 % eine Atombombe bauen kann. Dazu braucht man mehr als 90 %. Der beste Weg, um sicherzustellen, dass der Iran keine Atomwaffen besitzt, wäre also das Atomabkommen von 2015 oder etwas Ähnliches. Aber ich glaube nicht, dass die US-Regierungsbeamten sich Sorgen um das Atomprogramm des Iran machen. Sonst würden sie zu diesem Atomabkommen zurückkehren.

Ich glaube, das Ziel ist es, den Iran zu balkanisieren und die iranische Regierung zu stürzen. Im Januar haben sie versucht, eine Art Farbrevolution zu inszenieren, die jedoch gescheitert ist. Laut Mike Pompeo, dem ehemaligen CIA-Direktor, waren Mossad-Agenten im Iran aktiv, die sich an allen möglichen illegalen Handlungen beteiligten. Insgesamt sind die Menschen also ziemlich pessimistisch. Und selbst wenn man eine Vereinbarung mit Trump im Rahmen des 2015 verabschiedeten Iran Nuclear Agreement Review Act hat, muss die Exekutive der US-Regierung jede Vereinbarung, die sie mit dem Iran trifft, dem US-Kongress zur Abstimmung vorlegen. Und angesichts der Tatsache, dass der US-Kongress von Israel besetzt ist, wäre es für diese Leute sehr schwierig, eine Lockerung der Sanktionen gegen den Iran zu erreichen. Selbst wenn es eine Vereinbarung mit der Exekutive in den Vereinigten Staaten gibt, erwarten die Menschen letztendlich keine große Lockerung der Sanktionen, da diese Sanktionsgesetze vom US-Kongress verabschiedet werden. Und wenn sie aufgehoben werden sollen, müssen sie zustimmen.

In den letzten Jahren, insbesondere während der Biden-Regierung, haben sie viele dieser Sanktionsgesetze kodifiziert. Damit haben sie die Möglichkeiten des US-Präsidenten, viele Sanktionen auszusetzen, eingeschränkt. Insgesamt denke ich also, dass die Feindseligkeiten der USA gegenüber dem Iran weitergehen werden. Der Iran wird weiterhin Widerstand leisten. In zwei Tagen jährt sich zum 47. Mal der Sieg der Revolution von 1979. Im Iran gibt es eine Kultur des Widerstands. Wir sind an die Aggressionen der USA gewöhnt und ich glaube, wir werden überleben. Wir werden Trump überleben und wir werden auch die nächsten Präsidenten überleben, so wie der Iran die letzten 47 Jahre überlebt hat.

DL: Wie Sie bereits erwähnt haben, ist Netanjahu auf dem Weg nach Washington. Dies ist bereits seine sechste Reise seit Trumps Rückkehr ins Weiße Haus im Januar letzten Jahres. Ich kann mich an keine Zeit in meinem Leben erinnern, in der ein ausländischer Staatschef die Vereinigten Staaten sechs Mal in etwa einem Jahr besucht hat. Das ist außergewöhnlich. Und als er sein Büro in Israel verließ, stellte dieses klar bzw. betonte, dass die Botschaft, die sie Trump überbringen werden, darin besteht, dass jedes Abkommen mit dem Iran Beschränkungen für dessen Raketenprogramm und dessen Unterstützung für die Achse des Widerstands enthalten muss. Öffentlich hat die iranische Regierung unnachgiebig erklärt, dass sie über diese beiden Themen nicht verhandeln werde. Glauben Sie, dass es Aussichten auf ein Abkommen gibt, wenn die Trump-Regierung darauf besteht, dass der Iran Beschränkungen seines Raketenprogramms akzeptiert und die Achse des Widerstands aufgibt?

FI: Wissen Sie, was sie vom Iran wollen, ist, dass der Iran die Reichweite der ballistischen Raketen auf 300 Kilometer begrenzt, was bedeutet, dass sie alle Informationen über die iranischen Nuklearanlagen haben wollen, damit sie diese jederzeit zielgenauer anvisieren können. Und sie wollen, dass der Iran Tel Aviv und Haifa nicht treffen kann, wenn der Iran erneut angegriffen wird. Denn wenn man die Reichweite der iranischen Raketen auf 300 Kilometer begrenzt, landen die iranischen Raketen irgendwo im Irak. Sie würden ihre Ziele nicht erreichen. Und es wäre töricht von jedem iranischen Politiker, das Land schutzlos zu

lassen, insbesondere wenn der Iran zwei atomar bewaffneten Staaten gegenübersteht, genauer gesagt Regimes. Und das wird für den Iran nicht akzeptabel sein.

Es gibt einige Ideen, die einige Länder der Region wie Katar, Ägypten und die Türkei vorgelegt haben. Zum Beispiel könnte der Iran ein Abkommen unterzeichnen, diese Raketen nicht als Erstschlag einzusetzen und Israel oder US-Stützpunkte nicht anzugreifen, es sei denn, der Iran wird angegriffen. Ich denke, solche Dinge sind machbar. Der Iran ist nicht an einer militärischen Konfrontation interessiert. Aber einer Begrenzung der Reichweite der iranischen ballistischen Raketen zuzustimmen, würde bedeuten, dass das Land wehrlos würde. Und egal, welche Vereinbarung man trifft, man müsste diese Vereinbarung überprüfen. Wenn der Iran also irgendwelche Beschränkungen seines Raketenprogramms akzeptiert, dann wird die nächste Forderung der Amerikaner und Israelis sein, dass sie kommen und die iranischen Raketenstandorte inspizieren müssen, um zu sehen, ob alle Raketen unter dieser oder jener Reichweite liegen oder nicht. Sie müssen sich die Raketen ansehen und eine Entscheidung treffen. Genau das hat Saddam Hussein getan. Er stellte sein Land für alle Arten von Inspektionen zur Verfügung, in der Annahme, dass die Westmächte ihm erlauben würden, seine Herrschaft fortzusetzen, wenn er ihnen Zugang zu allen Orten im Irak gewährte. Und die Vereinigten Staaten griffen den Irak an, sobald sie sich vergewissert hatten, dass er keine Massenvernichtungswaffen besaß, denn sie müssen sicherstellen, dass solche Angriffe im Allgemeinen keine Kosten verursachen. Saddam ist also kein Vorbild für die Außenpolitik des Iran. Libyen auch nicht. Wir haben erkannt, was passiert, wenn man mit völkermörderischen Regimes kooperiert. Die iranischen Führer sind intelligent genug, das nicht zu tun.

DL: Meiner Meinung nach wäre es klug, den Amerikanern zu sagen: „Seht mal, wir geben unser Anreicherungsprogramm auf, wenn Israel seine Atomwaffen und seine eigene Fähigkeit zur Urananreicherung aufgibt.“ Natürlich würden Israel und die Vereinigten Staaten dieses Angebot kategorisch ablehnen, da bin ich mir sicher, aber es würde ihrem Image weltweit nicht helfen, wenn dies auf den Tisch käme. Ist das eine Position, die die iranische Regierung Ihres Wissens jemals in Gesprächen mit den Vereinigten Staaten eingenommen hat? Dass wir wollen, dass die gesamte Region Westasiens eine atomwaffenfreie Zone ist, und wenn Israel dazu bereit ist, werden wir das auch tun.

FI: Seit 30 Jahren sagt der Iran das. Vielleicht sollten sie es öfter sagen, denn wenn Sie es noch nicht gehört haben, bedeutet das, dass sie es nicht oft genug erwähnt haben. Aber die Idee einer atomwaffenfreien Zone im Nahen Osten wurde tatsächlich vor mehr als 30 Jahren vom Iran vorgeschlagen, und alle Länder haben diese Idee akzeptiert. Denn mit Ausnahme Israels gibt es in diesem Teil der Welt kein Land, das über Atomwaffen verfügt. Ich denke, dass diese Idee erneut vorgeschlagen werden kann, und vielleicht werde ich einen Ausschnitt aus unserem Gespräch an einige Mitarbeiter des Außenministeriums schicken, damit sie daran denken, dass sie diesbezüglich international mehr Aufklärungsarbeit leisten müssen.

DL: Nun, das Problem, das wir hier im Westen haben, Dr. Izadi, ist, wie Sie sicher wissen, die Tatsache, dass die Konzernmedien nicht einmal anerkennen, dass Israel über Atomwaffen verfügt. Und sie sprechen nie darüber, dass Israel der einzige Staat in Westasien ist, der nicht

wie der Iran Mitglied des Atomwaffensperrvertrags ist. Der Iran ist zwar Mitglied, hat aber, wie Sie wissen, angespannte Beziehungen zu Herrn Grossi und der IAEO. Auf jeden Fall scheint es mir – und ich gebe hier keinen Rat an die iranische Regierung, die meinen Rat sicher nicht braucht –, dass je mehr die iranische Regierung darüber spricht, desto mehr Menschen im Westen daran erinnert werden und sich bewusst werden, dass Israel über Atomwaffen verfügt. Dieses genozidale Regime verfügt über Atomwaffen. Meine eigene Meinung, die ich in dieser Sendung so oft wie möglich zu äußern versuche, ist, dass es gut ist und wir alle, nicht nur die iranische Regierung, so oft wie möglich darauf hinweisen sollten, dass ein genozidales Regime, das über ein Atomwaffenarsenal verfügt, nicht nur für den Iran, sondern für die gesamte Menschheit eine extreme Gefahr darstellt.

Auf jeden Fall möchte ich Ihnen eine größere Frage zur Motivation der iranischen Regierung stellen, überhaupt mit diesen Leuten zu verhandeln. Wie die IAEO während der ersten Trump-Regierung bestätigte, hielt sich der Iran an das JCPOA, das Atomabkommen aus der Obama-Ära. Die Vereinigten Staaten zogen sich trotzdem zurück. Wir sprechen hier von zwei Regierungen, zwei Regimes, die in der Lage sind, gegen jedes Prinzip der Menschlichkeit, jedes Gesetz, jede Norm der menschlichen Anständigkeit zu verstoßen. Und sie haben gezeigt, dass sie in Verhandlungen völlig unzuverlässig sind. Ich beziehe mich hier insbesondere auf die Tatsache, dass Israel letzten Sommer, als der Iran offensichtlich glaubte, dass die Amerikaner in gutem Glauben mit ihm verhandelten, tatsächlich einen Angriff auf den Iran vorbereitete und diesen auch durchführte. Und einer der Hauptakteure, der an dieser Täuschung beteiligt war, war kein Geringerer als Steve Witkoff, Donald Trumps Nahost-Beauftragter.

Wenn man also die gesamte Geschichte dieser quälenden Verhandlungen zusammenfasst, fällt es mir schwer zu verstehen, warum der Iran diesen Leuten überhaupt vertrauen sollte und warum er sich überhaupt auf Verhandlungen mit ihnen einlassen sollte. Ich habe meine eigenen Vorstellungen, warum sie das tun könnten, aber ich bin neugierig, was Sie darüber denken. Was glauben Sie, will die iranische Regierung mit den Gesprächen mit Steve Witkoff und Jared Kushner erreichen?

FI: Wir haben eine reformorientierte Regierung. Der iranische Präsident trat mit dem Versprechen an, Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten aufzunehmen. Das ist es, was Reformer im Allgemeinen denken, wenn es um die USA geht. Wir gehen hin, verhandeln und versuchen, sie zur Vernunft zu bringen. Und in der Regel scheitern sie. Das iranische Volk ist im Allgemeinen friedlich, es mag keine militärischen Konfrontationen. Und wenn Präsidentschaftskandidaten über Frieden auf der Welt sprechen, bekommen sie Stimmen. Und wenn sie ihr Amt antreten, setzen sie diese Wahlslogans um.

Manchmal fragen wir uns dasselbe wie Sie, denn Kushner ist Israeli – Netanjahu besuchte ihn regelmäßig, als er in den 80er Jahren israelischer Botschafter bei den Vereinten Nationen in New York war. Und Kushner ist mit Netanjahu aufgewachsen. Sein Vater war ein Freund von Netanjahu. Und Netanjahu hat oft erzählt, dass er früher in Kushners Schlafzimmer schlief, wenn er die Familie besuchte. Er blieb über Nacht und ich weiß nicht, ob er im selben Bett

wie Kushner schlief oder nicht, aber er sagte, dass er im selben Schlafzimmer war. Und sie sind immer noch im selben Bett. Sie haben das Bett nicht verlassen.

Witkoff sammelte Geld für die israelische Armee, bevor er Trumps Mann für den Iran und den Gazastreifen wurde. Während der Biden-Regierung, nachdem Biden einige Militärlieferungen an Israel eingeschränkt hatte, bat Biden Netanjahu, nicht in Rafah, den südlichen Teil des Gazastreifens, einzumarschieren. Netanjahu marschierte trotzdem ein, also schränkten sie die Lieferung schwerer Waffen an Israel nur symbolisch ein.

Und Witkoff – er war zu diesem Zeitpunkt natürlich nicht in der Regierung – organisierte Spendenaktionen für die israelische Armee, wobei er die zionistischen Kreise in New York nutzte, um im Grunde genommen Geld für den Völkermord zu sammeln. Diese Art von Aktivitäten sind in frei zugänglichen Daten sehr gut nachzuverfolgen.

Ich glaube, die iranische Regierung möchte dem Frieden eine Chance geben, wahrscheinlich die letzte Chance. Sie ist nicht an einer militärischen Konfrontation interessiert und möchte sicherstellen, dass alle diplomatischen Möglichkeiten ausgeschöpft sind. Letztendlich könnte es jedoch zu einem Krieg kommen. Und ich glaube, dass die iranischen Führer dieses Mal viel härter reagieren werden. Letztes Mal gab es keine Opfer auf US-Seite.

Ich denke, dieses Mal sind mindestens 500 US-Opfer zu erwarten, was traurig ist. Das sind junge Menschen mit jungen Familien. Sie sollten nicht in Leichensäcken in die Vereinigten Staaten zurückkehren, und genau deshalb verhandelt die Regierung, um sicherzustellen, ob die Trump-Regierung die letzte Chance nutzen will, um einen Krieg zu verhindern. Aber wenn sie erwarten, dass der Iran sich vollständig ergibt oder seine Verteidigungswaffen aufgibt, wird das nicht passieren. Wissen Sie, der Iran ist ein sehr altes Land. Wir haben in vielen, vielen Jahrhunderten viele Angreifer überlebt. Und wir werden auch Trump überleben.

DL: Am 30. Januar veröffentlichte das US-Justizministerium über drei Millionen Seiten an Dokumenten zum Jeffrey-Epstein-Skandal. Und seitdem, seit zehn Tagen, gibt es jeden Tag, manchmal sogar mehrmals täglich, immer mehr Enthüllungen, schockierende Enthüllungen über Jeffrey Epsteins Verbindungen zu Trump, über seine engen Beziehungen zu Israel, über die schrecklichen Verbrechen der mächtigen Männer, die Jeffrey Epstein umgaben, nicht nur von ihm selbst, sondern auch von Titanen der amerikanischen Industrie und bedeutenden Politikern der westlichen Welt. Ich könnte sie alle aufzählen. Ich bin sicher, Sie kennen einige dieser Namen. Ich bin neugierig zu erfahren, Dr. Izadi, wie dies aus iranischer Sicht gesehen wird und wie insbesondere in den iranischen Medien über den Epstein-Skandal berichtet wird. Wie könnte sich dies Ihrer Meinung nach auf Donald Trumps Entscheidungen in Bezug auf den Iran auswirken?

FI: Im Iran stellt man sich die Frage, warum die US-Regierung das Iran-Portfolio an Netanjahu weitergegeben hat. Denn genau das scheint Trump getan zu haben. Und ich glaube, Trumps einzige Sorge ist, dass er aus innenpolitischen Gründen amerikanische Soldaten verlieren könnte, nicht weil ihm Menschenleben am Herzen liegen, sondern wegen

der politischen Auswirkungen. Und wenn es Netanjahu gelingt, ihn davon zu überzeugen, dass ein Angriff auf den Iran relativ kostengünstig wäre, dann würden andere Arten der Planung im Grunde genommen Netanjahus Entscheidung sein. Deshalb besucht er Washington so oft. Ich glaube nicht, dass sie wirklich so viel über andere Themen sprechen, als über den Iran. Sie müssen nicht physisch anwesend sein, um andere Dinge zu besprechen.

Warum hat Trump so gehandelt? Eine Theorie lautet, dass es an den Epstein-Files liegt, denn Epstein war ein Mossad-Agent und hat Trump ausgiebig gefilmt, wie er kleine Mädchen missbraucht und vergewaltigt hat. Und ich glaube nicht, dass Trump möchte, dass diese Videos veröffentlicht werden. Trump hat immer gesagt, dass er „America First“ will. Und seit er im letzten Jahr Präsident geworden ist, hat er im Hinblick auf US-Politik im Nahen Osten „Israel First“ vertreten. Warum hat er das getan? Die Epstein-Files könnten ein wichtiger Faktor sein. Es könnte auch andere Gründe geben, wie Spenden der Israel-Lobby oder Kushner, aber diese Dinge – die Israel-Lobby spendet ja ständig an amerikanische Präsidenten – diese übertriebene Unterwürfigkeit gegenüber israelischen Premierministern ist einzigartig für Trump. Ein Grund dafür könnten die Epstein-Files sein.

Wissen Sie, in der islamischen Kultur sind solche Dinge – natürlich wie in allen Kulturen – sehr gegen das Gewissen der Menschen. Das gilt umso mehr für konservativere Regionen der Welt. Und einige dieser Nachrichten, die wir im Iran lesen, über das Ausmaß der Unmenschlichkeit der Epstein-Klasse – ich denke, das ist die richtige Bezeichnung –, Politiker in den Vereinigten Staaten, in Europa, in unserem Teil der Welt, es gibt auch hier einige dieser Prinzen und Könige, die Epsteins Inseln und Häuser frequentiert haben. Das ist wirklich widerlich. Und es zeigt das Problem, mit dem die Menschheit konfrontiert ist. Wir haben es mit Völkermördern zu tun. Ob sie nun selbst Völkermord begehen oder Völkermord unterstützen, aber insgesamt sind es genozidale Menschen, die keine ethischen Grenzen kennen und zu allem fähig sind. Es ist ein sehr trauriges Kapitel in der Geschichte der Menschheit.

DL: Und eine große Herausforderung für uns alle, auch für diejenigen im Westen. Ich möchte unsere heutige Diskussion, Dr. Izadi, über die aktuellen politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse im Iran abschließen. Hat es Ihrer Kenntnis nach in den letzten zwei bis drei Wochen nennenswerte Proteste im Land gegeben?

FI: Im letzten Monat gab es keine Unruhen. Das würden Sie nicht vermuten. Ich habe im BBC-Fernsehen gesehen, wie etwa 100 Monarchisten in Washington demonstriert haben. Sie fordern die Vereinigten Staaten auf, ihr Land anzugreifen. Die Menschen im Iran verstehen diese Leute nicht. Die BBC hat darüber berichtet, ich glaube, es war die dritte Nachricht des Tages gestern. Ich habe das gestern Morgen gesehen. Und sie haben darüber in einer Weise berichtet, dass man, wenn man die sogenannten „Nachrichten“ gesehen hat, denken könnte, es gäbe derzeit Demonstrationen im Iran, bei denen die Menschen ihre Unterstützung für die aktuellen Ereignisse bekunden. Im letzten Monat gab es keine Demonstrationen, keine Unruhen. Der Iran war sehr friedlich. Wir hatten zwei Nächte mit heftigen Unruhen – und wenn ich heftig sage, meine ich weniger als 1 % der Bevölkerung. Vielleicht sogar weniger

als ein Prozent. Im ganzen Land waren es vielleicht 50.000, 60.000 Menschen. Und das sind in der Regel Monarchisten. Am Anfang waren es mehr.

Aber als die Menschen merkten, dass der Mossad diese Proteste übernommen hat, haben diejenigen, die vielleicht die Regierung nicht mögen, erkannt, dass es dem Iran nicht besser gehen wird, wenn Netanjahu und Trump das Land kontrollieren. Der durchschnittliche IQ im Iran ist nicht niedriger als der durchschnittliche IQ in Kanada. Die Menschen verstehen also, dass Trump sehr am Iran interessiert ist, aber er ist an iranischem Öl interessiert und daran, dass Israel diesen Teil der Welt dominiert. Er ist nicht am Wohlergehen der Iraner interessiert, und die überwiegende Mehrheit der Menschen begreift das. Darum ging es bei den großen Demonstrationen in Iran vor etwa einem Monat. Millionen Menschen sind auf die Straße gegangen. In zwei Tagen ist der Jahrestag der Revolution. Sie werden sehen, welche Auswirkungen das haben wird. Millionen von Menschen werden kommen. Viele dieser Menschen haben wirtschaftliche Schwierigkeiten, Sanktionen schaden normalen Bürgern, aber sie erkennen, dass die Probleme des Iran intern gelöst werden können, und sie erkennen, dass Menschen, die Völkermord begehen, kein Interesse an Menschenrechten haben.

DL: Ich habe gesehen, dass zahlreiche westliche Medien, zum Beispiel The Guardian, behaupten, dass die Zahl der Todesopfer dieser Unruhen bei 30.000 oder möglicherweise sogar noch höher lag. Was ist Ihrer Kenntnis nach, Dr. Izadi, die beste Schätzung der Zahl der Menschen, die tatsächlich bei diesen Auseinandersetzungen ums Leben gekommen sind?

FI: Wir haben über 300 Polizisten verloren. Sie waren bewaffnet, durften sich aber nicht verteidigen. Die reformorientierte Regierung war sich bewusst, dass die andere Seite die Zahl der Todesopfer erhöhen wollte, um einen Vorwand für einen Angriff auf den Iran zu finden. So war es auch in Libyen. Daher konnte sich die Polizei zunächst nicht verteidigen. Als sie sich dann verteidigen konnten, beliefen sich die Verluste der anderen Seite auf etwa 600. Und dann gab es etwa 2.100 Menschen, die von der anderen Seite erschossen wurden. Das haben sie also gemacht: Sie gingen in Geschäfte und sagten, Pahlavi habe gesagt, dass heute ein Generalstreik stattfinden solle, und wenn der Ladenbesitzer sich weigerte, sein Geschäft zu schließen, töteten sie diese Person. Wir haben es also mit Faschisten zu tun. Ich weiß nicht, ob Sie das gesehen haben – Sie sind in Montreal? Einige dieser Monarchisten sind in Montreal. Sie haben vielleicht gehört, dass etwa 50 Menschen zu Demonstrationen gekommen sind.

DL: Ja, Dr. Izadi, entschuldigen Sie, dass ich Sie unterbreche, ich war tatsächlich bei einer dieser Demonstrationen und habe dort Leute interviewt.

FI: Haben Sie israelische Flaggen gesehen?

DL: Ich habe nicht nur israelische Flaggen gesehen, der Organisator dieser Demonstration hat mir auch erzählt, dass er ein großer Fan Israels sei und dass alles, was über Israel gesagt werde, Propaganda sei, und dass er Donald Trump liebe. Und überall waren Bilder des Sohnes des Schahs zu sehen. Sie skandierten seinen Namen. Ich habe einen langen Bericht

darüber geschrieben und war tatsächlich ziemlich erstaunt über das Ausmaß der Unterstützung für Trump, Netanjahu und den Sohn des Schahs.

FI: Diese Leute sind Faschisten. Der Schah, der Vater dieses Mannes, war ein Faschist. Sein Großvater war ein Faschist. Und sie haben Menschen getötet. Einer der Gründe für die Revolution war, dass der Iran während der Zeit des Schahs die Zahl der getöteten politischen Gefangenen anführte. Wenn man sich die alten Berichte von Amnesty International ansieht, wurden die Länder in einer Rangliste aufgeführt, und der Schah stand an erster Stelle, was die politische Unterdrückung betrifft. Das ist also die Situation, in der wir uns befinden: Sie haben viele normale Bürger getötet. Die Regierung hat alle Namen der getöteten Menschen veröffentlicht – alle, Polizei, Bürger. Und die Gesamtzahl lag bei über 3.000, 3.100, so etwas in der Art.

Und all diese Behauptungen über höhere Zahlen, manche Leute sprachen von 5.000, sie haben diese Zahlen erhöht, um Trump im Grunde dazu zu bewegen, den Iran anzugreifen. Das war die Idee. Und einige dieser westlichen Medien beriefen sich auf eine „in den USA ansässige Menschenrechtsorganisation“. Aber wenn man sich den Namen ansieht und ihn googelt, stellt man fest, dass es sich um eine Propagandaorganisation der Pahlavi handelt. Sie bezeichneten sich selbst als „Menschenrechtsorganisation“, waren aber in Wirklichkeit eine Pahlavi-Organisation. Und „den Sitz in den USA“ zu haben, bedeutet nicht, dass man die Wahrheit sagt. Trump hat seinen Sitz in den USA. Er lügt jeden Tag. „Mit Sitz in den USA“ ist völlig bedeutungslos. Der Iran erlebt also einen realen Krieg, einen Propagandakrieg, einen Wirtschaftskrieg, einen psychologischen Krieg. Das Land leidet sehr.

DL: Vielen Dank für das aufschlussreiche Gespräch heute, Dr. Izadi. Bitte passen Sie auf sich auf. Wir freuen uns darauf, Sie irgendwann in der Zukunft wieder in unserer Sendung begrüßen zu dürfen.

FI: Vielen Dank.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO:
Kontoinhaber: acTVism München e.V.
Bank: GLS Bank
IBAN: DE89430609678224073600
BIC: GENODEM1GLS

PAYPAL:
E-Mail:
PayPal@acTVism.org

PATREON:
<https://www.patreon.com/acTVism>
m

BETTERPLACE:
Link: [Klicken Sie hier](#)

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar. Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org
